

thäler, deren Pflanzen den Floren der ostfriesischen Inseln einen so grossen Reiz verleihen. Das Culturland scheint kaum Bemerkenswerthes zu bieten, aber auch das Aussendeichsland bietet fast nur die an der Küste allgemein verbreiteten Salzpflanzen dar. Beachtenswerth ist das ungemein häufige Vorkommen von *Lepturus filiformis* (*incurvatus*) an nicht zu feuchten Stellen des Aussendeichslandes, sowie *Obione portulacoides* längs des Wellenbrechers der Südseite und *Triticum acutum* DC. (*junceum* × *repens*). — *Cochlearia*-Arten wurden trotz sorgfältiger Beachtung nicht bemerkt. — Die Angabe, dass *Juncus balticus* auf Neuwerk vorkomme, dürfte sehr zu bezweifeln sein.

„Prof. Dr. Buchenau aus Bremen.“

Eine für Syrien neue Vogelspecies.

Von Karl M. Heller.

In Bezug auf Ornithologie bietet Syrien ziemlich wenig Interessantes, daher hatten wir auch zum Hauptzweck unserer Reise die Erforschung der Insectenwelt gemacht und zogen im Süden beginnend mit der vorrückenden Jahreszeit aufwärts entlang der Küste Syriens bis nach Alexandrette. Jene bemerkenswerthe Beobachtung, von der ich berichten will, machte ich in Lattaquié, einer kleinen, in einer Ebene gelegenen Küstenstadt. Die Stadt ist reich an Olivenbäumen, die sich namentlich gegen Süden hin bis in die Nähe des Meeres erstrecken.

In den hohlen Olivenbäumen nistet hier in grosser Menge *Athene noctua*, Retz., während in den Zweigen *Oriolus galbula*, L., *Corvus cornix* L., *Pica caudata*, Ray. u. s. w., seltener *Acridotheres roseus*, Tem. anzutreffen ist. Im Osten der Stadt dehnt sich eine wohlbebaute Ebene aus und öfter hat man hier Gelegenheit Araber auf eigene Weise Wachteln jagen zu sehen. In der linken Hand trägt er nämlich einen durch Hungercur in einen Jagdvogel umgewandelten Sperber (*Astur nisus*, L.) derartig, dass er mit der Hand Läufe, Steuerfedern und Handschwingen umspannt und den Kopf des Vogels gegen sich kehrt, um ihm den freien Ausblick zu nehmen. Ausserdem ist der Sperber mit einer 3 Spannen langen Schnur an den Fusswurzeln gefesselt und eine grosse Schelle, die an der Unterseite der Schwanzfedern befestigt ist, dient dazu, sofort den Aufenthalt des Vogels zu verrathen, im Falle er sich den Blicken seines Herrn entziehen sollte. Dieser führt nun mit der Rechten, die eine lange Gerte hält, fortwährend Streiche gegen die Sträucher und Gräser, die an den Feldrainen stehen. Wird auf diese Weise eine Wachtel aufgescheucht, so lässt der Jäger den Sperber frei, der sich gierig auf sein Opfer stürzt; aber nicht lange ergötzt er sich an seiner Freiheit; denn der Araber nähert sich langsam und drückt mit der Gerte die Schnur, die der Vogel nachschleift, auf den Boden, wodurch es ihm leicht gelingt den Vogel sammt seiner Beute wieder in Gewalt zu bekommen.

Aber alles das ist alltäglich und nichts Auffallendes für jene Gegend, selbst wenn ein *Merops apiaster*, L. oder ein *Neophron percnopterus* über unsern Kopf hinweg streicht, so beachten wir ihn kaum und man thut besser die Vogelflinte daheim zu lassen, als sein Pulver an so gewöhnlichen Thieren zu verschwenden. Nur einmal dachte ich daran einen Nachmittag am Nahr-el-kebir der Jagd zu widmen und nahm die

Flinte mit. Dieser Fluss entspringt am Djebel Akra und mündet nach einem ungefähr 60 Kilometer langen Lauf 6 Kilometer östlich von Lattaquié. Sein Unterlauf ist träge, das Flussbett ist tief in den lehmigen Boden eingegraben, seine Mündung morastig.

(Schluss folgt.)

Sitzungs-Protokolle

des Ersten internationalen Ornithologen - Congresses.

(Fortsetzung.)

Vorsitzender Dr. Blasius: Herr Dr. Schier hat das Wort.

Dr. Schier: Als besonderer Vogelfreund habe ich schon vor vielen Jahren darüber nachgedacht, auf welche Art es möglich wäre, die Zugstrassen der Vögel, wenigstens in Böhmen zu ermitteln. Unter meinen Bekannten fand sich jedoch Niemand, der mich in Beobachtungen und Mittheilungen unterstützt hätte.

Erst im August 1877 habe ich Gelegenheit gehabt, in einer Ausschusssitzung des Prager Vogelschutzvereines in dieser Richtung einen Antrag zu stellen, welcher auch angenommen wurde. Sofort liess ich einige Tausend grosse Tabellen drucken, an welchen nebst einer genauen Beschreibung des Beobachtungsgebietes in besonderen Rubriken noch folgende Fragen zu beantworten waren: Name des Vogels? — Unter welchem Namen ist er noch hier bekannt? — Nistet er hier? — An welchem Orte und wie? — Woraus lässt sich schliessen, dass er hier nistet? — Bleibt er das ganze Jahr? — Wann kommt er und wann zieht er fort? — In welcher Anzahl ist er hier? — Wird er geschont oder verfolgt? — Ist zu sehen, dass er Nutzen oder Schaden bringt und wodurch? — Jeder Tabelle wurde ein Extrabogen mit kurzer Anleitung und einem Verzeichnisse aller in Böhmen vorkommenden Vogelarten beigegeben.

Diese Tabellen sollten nun an alle Schulen in Böhmen versendet und von Schullehrern im Einverständnisse mit Ornithologen, Förstern, Oeconomen, Vogelkennern und Vogelliebbabern ausgefüllt werden.

Ich wusste wohl, dass meine Bitte und selbst die Bitte des Vogelschutzvereines wenig beachtet wird, wusste auch, dass die Schullehrer sogleich mit Liebe arbeiten werden, wenn sie selbst den leisesten Wunsch ihrer vorgesetzten Behörden darin finden werden; deshalb wendete ich mich an die hohe k. k. Statthalterei und den löblichen k. k. Landesschulrath. Mein Unternehmen fand dort Anklang und es wurden sogar die Tabellen an alle Bezirksschuldirectionen ex offio versendet, wodurch dem Vereine sehr viel Geld an Postporto erspart wurde. Und das Resultat war, dass ich in kurzer Zeit 3491 Berichte bekam, auf welchen 4370 Beobachter mit ihren Unterschriften für die Wahrheit und Treue der Berichte bürgten.

Ich habe dieses vorausgeschickt, weil ich glaube, dass auf diesem Wege auch in anderen Ländern eine Mehrzahl Beobachter gewonnen werden könnte, die, wenn auch nicht Ornithologen, so doch Vogelliebhaber sind und so manche Notizen aufbewahren, ohne sich damit zu berühen. So notirt z. B. ein Pfarrer im Budweiser Kreise schon viele Jahre hindurch bloss die Ankunft und den Abzug der Störche, die im Pfarrhause nisten; ein Fabrikant im Leitmeritzer Kreise die Ankunft und den Tag des Abzuges seiner Hausschwalben u. s. w.

Solche Notizen sind immer willkommen, selbst wenn sie nur eine Vogelart betreffen. Wir werden froh sein, wenn wir zuerst den Zug einiger der bekanntesten Arten werden genauer bestimmen können; das Weitere wird sich nach und nach geben.

Das Beste wäre jedenfalls, wenn das Ganze in den Händen der Naturforscher und bewährter Ornithologen läge. Wie viele gibt es aber? Die Wenigen, die da sind, leben in verschiedenen Ländern, weit von einander und die Entfernung ist so gross, dass man eine genauere Richtung des Zuges der Vögel — wenn auch richtig der Tag und selbst die Stunde ihrer Ankunft und Abreise angegeben wäre — nicht angeben könnte.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

Wie man uns mittheilt, wird demnächst ein interessantes Werk, die Vogelwelt Westfalens behandelnd, von der zoologischen Section für Westfalen und Lippe unter Leitung ihres Vorsitzenden Prof. W. Landois herausgegeben, und im Verlage von Ferdinand Schöningh in Paderborn und Münster erscheinen. Dasselbe wird in gediegener Ausstattung mit Tafeln und Text-Illustrationen versehen in Lieferungen ausgegeben und eine Fortsetzung zu dem im gleichen Verlage erschienenen Werke: „Westfalens Thierleben“ (Säugethiere) bilden. Alle Interessenten möchten wir schon heute auf dieses verdienstliche Unternehmen aufmerksam machen.

II. Section. Populäre Ornithologie.

Der Dordreher (Würger) *Lanius collurio*, auch Neuntödter, als Fallensteller.

Von M. Rosmanith.

Der unter dem Namen Neuntödter vielbekannte und weit verbreitete kleine Würger, welcher die allgemein bekannte sonderbare Eigenschaft besitzt, allerlei Insecten, besonders Hartflügler, ja selbst kleine Säugethiere, wie Mäuse etc. an Dornen aufzuspiessen, ohne jedoch dieselben zu verzehren, obschon er Fleisch-respective Insectenfresser ist, wovon er wohl den Namen Neuntödter erhielt, da die Sage allgemein verbreitet ist, dass er stets 9 Käfer an einen Dorn spiesse, hat mich schon in meiner Jugendzeit interessirt und wollte ich damals schon immer wissen, warum und wozu er das Spiessen so quasi als Handwerk treibt. Allein ich konnte weder damals trotz vielem wissbegierigen Fragen einen Aufschluss hierüber erlangen, wie ich auch bis vor einigen Jahren als mir des etwas behägigen Gesellen Treiben wieder einmal in den Sinn kam und ich in einem oder dem anderen einschlägigen Werke hierüber Aufschluss suchte, immer bloss die Thatsache constatirt fand, dass er Insecten aufspiesst, aber nicht warum? — Dass die selbstständigen Handlungen aller Thiere aus dem Erhaltungs- oder Fortpflanzungstrieb entspringen, wusste ich; jedoch in welcher Beziehung das Aufspieszen von Insecten zu dem einen oder dem anderen oder zu beiden zugleich steht, blieb mir immer unklar.

Da war es wieder, wie am häufigsten im Leben, der Zufall, der mir eines wirklich schönen Tages mit einem Male die Aufklärung brachte. — Der schöne Tag war eben die Ursache einer kleinen Bummelpartie über Feld, es war so Anfangs Juni, zur allgemeinen Brütezeit der Vögel, als ich auf einem mit Gestrüppe überwachsenen Felddraine dahin schlenderte, um Nichts und alles Mögliche zu suchen; da fiel mir an einem Schlehdornaste der Cadaver einer Maus auf, welche an einem Dorne ganz kunstgerecht aufgespiessst war und zwar so, dass der Dorn durch die Haut am Nacken knapp hinterhalb des Kopfes getrieben war. Bei näherer Betrachtung dachte ich das Werk eines Bauernjungen, der etwa mit der Maus Henker gespielt,

vor mir zu haben, da, um das Fell einer Maus mit dem Dorne zu durchstechen, schon eine ziemliche Kraft erforderlich ist. Als ich aber in einiger Entfernung eine zweite Maus, etwas kleiner als die erstere und schon theilweise verfault auf ganz gleiche Weise aufgehängt fand und zwar an einem Aste in einer Lage, wie er von einem Jungen nicht erreicht zu werden vermochte, fiel mir sofort mein alter Geselle, der Neuntödter, ein, und richtig, in ganz geringer Entfernung sehe ich ihn auch gleich bei der Arbeit, alle Augenblicke in kurzen Stössen nach Insecten haschend, um sofort wieder seinen Sitzplatz einzunehmen. Das Spiel gefiel ihm aber jedenfalls nicht so lange, als ich es betrachten wollte, da er sich von mir so scharf beobachtet sah und deshalb verschwand.

Jetzt war ich doch neugierig den Platz näher zu betrachten, den er kurz vorher, und wie es schien zu seinem Behagen inne hatte. Das Plätzchen war mit Excrementen des Vogels stark bedeckt und ich gewahrte zu meinem Erstaunen circa $\frac{1}{2}$ Meter von seinem Sitzplatze entfernt die dritte Maus, ebenso aufgespiessst wie die beiden andern und an einem nächsten Dorne 2 schon ziemlich zerstörte Käfer, die wie auch diese Maus schon sehr stark verfault waren. — Nun war mir die Sache mit einem Male klar! Der Bursche spiesst die Käfer und kleinen Thier-Cadaver als Lockspeise für seinen Nahrungsbedarf an Insecten an, die angelockt durch den schnell eintretenden Fäulnissgeruch sich an solchen Stellen massenhaft ansammeln; auch mag er noch eine ganz ergiebige Nachlese daran haben, dass die von den Insecten an diese Thierreste angesetzten Eier sich sehr rasch zu Leckerbissen für ihn und seine Nachkommen entwickeln. Ich habe in der Folge diese Stelle wiederholt besucht und hatte in kurzer Zeit darauf das Vergnügen das Pärchen mit der ganzen Nachkommenschaft beobachten zu können, ganz an denselben Stellen, wo die Mäuse noch immer hingen, zwar schon etwas defect, aber als Köder umso tauglicher. Es lohnt dem Naturfreund wirklich die Mühe, wenn er Augen und Sinn für die gefiederten Zigeuner offen hält und eine gelungene Beobachtung, nämlich eine solche, dass er sie, von ihnen unbemerkt, in ihrem Thun und Treiben belauschen und ihre Eigenschaften in Handlungen beobachten kann und gewährt ihm ein wirklich befriedigendes Vergnügen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Sitzungs-Protokoll des Ersten internationalen Ornithologen-Congresses \(Fortsetzung\) 139-140](#)